



Gottesdienste

SO (Sexagesimä) 03.02. – 9.00 Uhr in Bias
10.30 Uhr in Steckby

SO (Invokavit) 17.02. – 9.00 Uhr in Rietzmeck
10.30 Uhr in Steutz

SO (Reminiszer) 24.02. – 9.30 Uhr in Roßlau
Zentraler GD des Kirchenkreises mit Einführung von M. Rinke

SO **03.03. – 10.00 Uhr in Steutz**

Fam.-GD zum Weltgebetstag für die ganze Parochie,
anschließend **Kostproben** nach Rezepten aus **Frankreich**



Gemeindenachmittag

MO 18.02. – 15.00 Uhr in Steutz

Im Gemeinde- und Kindernachmittag werden wir das diesjährige Weltgebetstagsland Frankreich kennen lernen. Der besondere GD dazu findet am 03.03. statt.



Kindernachmittag für alle Kinder (6-12 J) der Parochie

MI 20.02. – 15.00-17.00 Uhr in Steutz

Konfirmandenunterricht für 7.+ 8. Klasse

FR 15.02. – 17.00 Uhr in Steutz



Kirchenchor

DI 19.30 Uhr in Steutz nach Absprache



Vom 05. – 10. Februar 2013 hat Pfarrer Hillig Urlaub. Vertretung für Amtshandlungen hat Pfarrerin Quos in Lindau, Telefon 039246/365



Herzliche Segenswünsche

allen Geburtstagskindern, besonders denen, die 70 Jahre und älter werden (soweit im Pfarramt bekannt):

01. Februar	Brigitte Platte	Bias	80 Jahre
06. Februar	Georg Scharbrodt	Steutz	83 Jahre
06. Februar	Renate Finger	Steckby	70 Jahre
07. Februar	Erich Schmidt	Steutz	90 Jahre
07. Februar	Erna Kanitz	Steutz	81 Jahre
07. Februar	Edith Grube	Steutz	75 Jahre
11. Februar	Friedrich Franze	Steckby	89 Jahre
16. Februar	Willi Stiehl	Steutz	82 Jahre
17. Februar	Kurt Freihorst	Steckby	79 Jahre
19. Februar	Wolfgang Düben	Steutz	75 Jahre
19. Februar	Manfred Liebisch	Steutz	72 Jahre
20. Februar	Veronika Lange	Steckby	72 Jahre
21. Februar	Dieter Germar	Pakendorf	78 Jahre
24. Februar	Ursel Berner	Steutz	73 Jahre
28. Februar	Manfred Wallwitz	Steutz	80 Jahre

50



Zur Goldenen Hochzeit

gesegnet wurden

in Steutz:

**Herr Harald Berner und
Frau Ursel, geb. Krüger**



60



Zur Diamantenen Hochzeit

gesegnet wurden

in Steckby:

**Herr Kurt Freihorst und
Frau Ilse, geb. Steindorf**



Seid dankbar. Ein Mensch kann nichts nehmen, es sei denn, es ist ihm gegeben vom Himmel.

Johannes 3,27



Schau darauf,
dass nicht
das Licht in dir
Finsternis sei.

Lukas 11,35

WIR LEBEN VON DER GNADE GOTTES

Lichtgeschichten, Lichtbilder gibt es in der Bibel mehrere. Immer ist das Licht positiv, hell - erhellend, wegweisend - führend, zum Guten hin. Licht ist hell. Aber das Licht kann auch missbraucht werden.

Meine Enkel kennen das aus Seeräubergeschichten: Nicht immer haben Piraten bei Tag und auf offener See angegriffen. In Küstennähe haben sie die Leuchttürme gelöscht und dafür Leuchtfeuer so angebracht, dass die fette Beute strandete oder an Klippen leckschlug. Das Licht wurde seiner positiven Eigenschaft beraubt und zum Schaden benutzt. So kann ich mir Licht, das den Weg weisen sollte, als Finsternis, als Irrweg vorstellen.

Für die Übersetzung des Bibelwortes in unser Leben heißt das dann zum Beispiel, was als Führung im Sinne Gottes gedacht ist, wird zur Verführung in eigener Sache. Wir leben mit und von der Gnade Gottes, sind aber selber gnadenlos. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns heil macht, tragen aber selbst Unheil in unser Leben und ins Leben anderer Menschen.

Ja, Licht kann finster sein, wenn wir seine Strahlkraft verdunkeln. Das göttliche Licht in uns kann finster werden, wenn wir versuchen, unsere eigenen Leuchtfeuer so zu setzen, dass sie nichts mehr mit dem zu tun haben, was Gott will: Orientierung, Heiligkeit, Wärme zum Leben. Wir strahlen etwas aus. Dass es unbedingt zum Leben führen sollte, ist die Mahnung des Monatspruchs „Schau darauf, dass nicht das Licht in dir Finsternis sei“ (Lukas 11,35).

CARMEN JÄGER, *Pastorin in Eisenach*

„Bin ich wirklich allein? – Umgang mit der Einsamkeit“



Samstag, 09.03. 2013

8.45-11.30 Uhr

St. Bartholomäi-Kirche, Zerbst

Referentin: Bärbel Welte

Kosten: 11,50 EURO

Eintrittskarten gibt es nur im Vorverkauf ab 18.02.2013 in der Buchhandlung Gast und in der Jever-Apotheke, Fritz-Brandt-Straße.



Im Februar

Ich wünsche dir,
dass das Leben dich
gelegentlich damit überrascht,
dass alles anders ist
als du es dir ausgemalt hast.

Die Sonne scheint
mitten im Februar,
der doch den Ruf hat,
kalt und grau zu sein.

Und du spürst:
Oft kommt es nicht nur anders,
sondern sogar besser
als man denkt.

Foto: Lehmann

TEXT: TINA WILLMS

ICH WAR FREMD – IHR HABT MICH AUFGENOMMEN

WELTGEBETSTAG AM 1. MÄRZ 2013



LITURGIE AUS FRANKREICH

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden,

Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen. Das ist das Thema des diesjährigen Weltgebetstages, das von den Frauen aus dem Nachbarland Frankreich ausgewählt wurde. Das Land gehört zu den größten Ländern Europas. Zusammen mit der Mittelmeerinsel Korsika hat Frankreich eine Größe von 540.000 km². Zum Staatsgebiet gehören auch frühere französische Kolonien wie Französisch-Guayana in Südamerika, Guadeloupe, Martinique in der Karibik, sowie Réunion und Mayotte im Indischen Ozean. Nach der französischen Verfassung haben diese Gebiete den gleichen Status wie die des Festlands. Die Hauptstadt ist Paris. Insgesamt sind es rund 65 Mio.

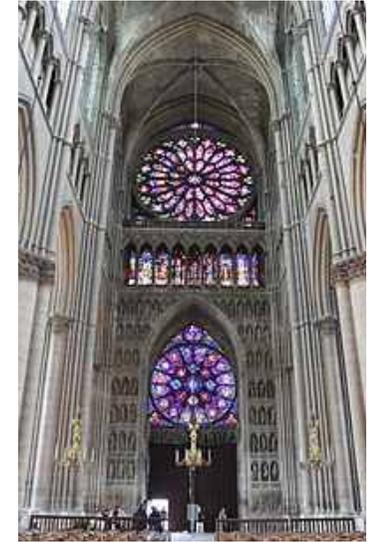


Menschen, die auf französischem Staatsgebiet leben. Auch landschaftlich hat das Land einiges zu bieten. Dazu gehört der höchste Berg der Alpen, der Mont Blanc, genauso wie die langen Küstenabschnitte am Mittelmeer und am Atlantik und die Flusslandschaften an der Seine, der Loire und der Rhône im Inneren des Landes.

Zwischen Deutschen und Franzosen hat es in der Vergangenheit immer wieder Feindseligkeiten und Kriege gegeben. Allein zwischen 1850 und 1950 wechselt die Region Elsass vier Mal die Nationalität. Bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts kursiert deshalb der alte Begriff der „deutsch-französischen Erbfeindschaft“. Erst nach dem Ende des 2. Weltkrieges gibt es Initiativen, die sich für die Aussöhnung der verfeindeten Länder einsetzen. Schüleraustausch, Städtepartnerschaften und

Sprachförderung haben schon früh dazu beigetragen, die Beziehung zu normalisieren.

Am 22. Januar 2013 war es genau 50 Jahre her, dass der französische Staatspräsident Charles de Gaulle und der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland Konrad Adenauer in Paris den Vertrag über die deutsch-französische Zusammenarbeit unterzeichnet haben. Sie ziehen mit dem Elysée-Vertrag einen Schlusstrich unter die alte Erbfeindschaft. Sie haben die Hoffnung, dass die alte Rivalität durch Versöhnung beendet werden kann. Heute wissen wir, dass diese Hoffnung nicht unbegründet war. Neben vielen anderen positiven Auswirkungen im wirtschaftlichen und kulturellen Bereich ist es vor allem der dauerhafte Frieden zwischen beiden Ländern, der uns selbstverständlich erscheint, es aber nicht ist.



Was weitgehend unbekannt ist: Die beiden Politiker de Gaulle und Adenauer waren praktizierende Christen. Noch vor der Unterzeichnung des Elysée-Vertrages in Paris haben sich beide in der Kathedrale von Reims getroffen. Sie haben miteinander gebetet und sich dann in die Arme genommen und gesagt: „Nie wieder Krieg zwischen unseren beiden Ländern Deutschland und Frankreich!“

Auch die Frauen, die den Weltgebetstag vorbereitet haben, sind davon überzeugt, dass beten hilft. Zwölf Französinnen aus sechs christlichen Konfessionen (katholisch, protestantisch, methodistisch, freikirchlich u.a.) stellen sich und uns die Frage: Wie können wir „Fremde“ bei uns willkommen heißen? Wir wollen sie mit unseren Gebeten am Weltgebetstag und am Sonntag, den 3. März, unterstützen.



Kommen Sie am Sonntag, den 3. März, 10.00 Uhr, in Steutz zur Kirche.

Schon seit einigen Jahren feiern wir diesen besonderen Gottesdienst auf ganz andere Art und lassen uns von den Christen aus anderen Ländern der Welt anregen, einmal über unseren eigenen Tellerrand hinaus zu sehen, sowohl mit unseren Gebeten als auch im wörtlichen Sinn: Im Anschluss an den Familiengottesdienst gibt es Kostproben nach Rezepten aus Frankreich. **Bienvenue – Herzlich willkommen!**

Mit dem Segenslied aus der Gottesdienstordnung
grüßt Sie Ihr Pfarrer Reinhard Hillig

**Gottes Segen behüte dich nun,
Gottes Frieden in all deinem Tun.
Geh gesegnet, getröstet, gestärkt und geliebt
in der Freude, die Gott dir heut gibt.**

